

Brigitta Helbig-Mischewski

Diskurs und Weltbild der polnischen katholischen Predigten der 80er und 90er Jahre

1. Vorbemerkung

Den Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Beitrags bilden Diskurssymbole der polnischen kirchlich-katholischen Subkultur am Beispiel von Predigten der 80er und frühen 90er Jahre¹. Im Hinblick auf die Tatsache, daß noch keine empirische Untersuchung des polnischen kirchlich-katholischen Diskurses vorliegt, spreche ich von *vermuteten* Diskurssymbolen. Bei den berücksichtigten diskurssymbolischen Formulierungen handelt es sich zum einen um Konstrukte gesellschaftlicher Rollen (‚Frau‘, ‚Mutter‘, ‚Kind‘, ‚Vater‘) und zum anderen um Konstrukte abstrakter Vorstellungen (‚Befreiung‘, ‚Liebe‘, ‚polnische Nation‘, ‚heutige Welt‘). Als theoretische Grundlage der Untersuchung gilt die Diskurstheorie von Fleischer (1994; 1996). Diskurs ist demnach „die Art und Weise, wie und mit Hilfe welcher Interpretanten sich eine kulturelle Formation äußert, in der Zeichenwelt und d. h. in der Kultur zu Wort meldet und ihren Zusammenhang gewährleistet“². Diskurssymbole sind Elemente des Diskurses, die sich auf eine Subkultur (z. B. die kirchlich-katholische oder die alternative) beziehen. Kollektivsymbole dagegen, mit denen ich mich hier nicht beschäftige, beziehen sich auf den Interdiskurs, d. h. den Diskurs der gesamten Einzelkultur³. Sowohl Diskurs- als auch Kollektivsymbole sind „Zeichen, die eine kulturelle, von der gegebenen Kulturausprägung bedingte Bedeutung und eine stark ausgeprägte positive oder negative Färbung (Wertung) aufweisen, die für die gesamte Subkultur bzw. Einzelkultur gelten“ (Fleischer 1996, 31). Dabei kann die – für die jeweilige Subkultur/ Einzelkultur geltende – kulturelle Bedeutung von der normalsprachlichen (lexikalischen) durchaus abweichen. Um diese Bedeutung zu verstehen, ist der Interpret auf besondere Kenntnisse der gegebenen Subkultur/ Einzelkultur angewiesen. In anderen Subkulturen (bzw. in einer anderen Einzelkultur) treten sie nicht oder mit anderen Semantisierungen auf (vgl. Fleischer 1996, 32). Die Abweichung der subkulturellen Semantisierung von der

¹ Der Begriff ‚Predigt‘ wird in der homiletischen Literatur zum Teil synonym mit ‚Homilie‘ gebraucht. Von der katholischen Kirche wird die ‚Homilie‘ als Predigt eines geweihten Amtsträgers innerhalb der Eucharistiefeier definiert – vgl. Reschke; Thiele (1992, 49). Im folgenden wird ausschließlich der breitere Begriff ‚Predigt‘ angewandt.

² Die exakte Definition: „Diskurs ist das systemische Zeichen- und genauer das Interpretanten-Repertoire und die es organisierenden Generierungs- wie auch Benutzungsregeln und -normen einer kulturellen Formation, das die gesellschaftliche und kulturelle Spezifik dieser Formation ausmacht und das sie differenzierende Merkmalsbündel darstellt. Unter *kultureller Formation* sind die konkreten gruppenspezifischen Ausprägungen eines jeden Subsystems des Suprasystems Kultur zu verstehen.“ (Fleischer 1994, 168 u. 386).

³ „Interdiskurs ist der spezifische Diskurs des Suprasystems einer Einzelkultur, der eine vermittelnde, integrative, kommunikationssichernde Funktion in diesem System ausübt und seinen kulturellen Zusammenhang ausmacht. Wichtig: Er ist nicht der einzige in einer Nationalkultur funktionierende Diskurs. Er bildet nur den integrativen Bereich des Systems, auf den sich kulturelle Formationen, wenn notwendig, sozusagen zurückziehen („besinnen“) können, um das System zu sichern.“ (Fleischer 1994, 173)